



Popkulturförderkonzept Köln

Stand: Januar 2016

Popkulturförderkonzept Köln

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Ziel der Förderung**
- 3. Situationsanalyse**
- 4. Förderinstrumente und Förderschwerpunkte**
- 5. Vergabestrukturen**

1. VORBEMERKUNG

Gegenstand

Es gibt keine verbindlich allgemeingültige Definition der Popkultur. Im Allgemeinen werden als konstituierend für die Popkultur unter anderem folgende Bestandteile angesehen: Eine breite Rezeption ihrer Artefakte; ein hoher Grad der Teilhabe, ein Wirken durch Medien; eine enge Verbindung zu Jugend- und Freizeitkulturen; ein starker Selbstbezug und eine Abgrenzung zur Hochkultur. Popkultur wird oft als ein System frei flottierender Zeichen, Codes und Artefakte gedeutet, deren Aneignung für ihre Akteure zu Distinktionsgewinn führen kann. Kritische Lesarten beschreiben dagegen Popkultur aufgrund ihrer engen Verbindung mit der Konsumwelt als Produkt einer „Kulturindustrie“. Somit zeichnet sich die Popkultur gleichermaßen aus durch die Warenförmigkeit ihrer Produkte und durch ihre Bedeutung als Sozialisationsagentur und Welterklärungs- bzw. -bewältigungsmodell.

Der Kulturwissenschaftler Hans-Otto Hügel definiert die Popkultur als eine Kultur der Unterhaltung, die als eigenständiges System innerhalb einer Gesellschaft funktioniert. Für Hügel ist Unterhaltung kein reines Amüsement, sondern meint die „Teilhabe an sowohl ästhetisch zweideutig produzierten als auch zweideutig rezipierten, medial vermittelten Ereignissen und Artefakten...“ (Hans-Otto Hügel [Hg.]: Handbuch der Populären Kultur, Stuttgart 2003, S. 17). Diese Definition von Popkultur kann theoretisch ein sehr weites Feld an Phänomenen umfassen, das vom Sport über die Mode und Design bis hin zu Games reicht, sie trifft aber in besonderem Maße auf die Popmusik in all ihren Ausformungen zu. Die ästhetische Kraft von Popmusik liegt dabei nicht zuletzt in der eigensinnigen und doppeldeutigen Interpretation und Aneignung ihrer „Artefakte“ durch ihre „Fans“ und der Einbettung in spezifische Szenen. Popmusik muss erlebt werden, sie spielt in der Rezeption wesentlich in die Lebenswelten der Hörer hinein und kann so Wertvorstellungen, Geschmacksurteile und Modestile nicht nur prägen sondern sogar entstehen lassen.

Wenn im Folgenden die Förderaktivitäten des Kulturrats der Stadt Köln im Feld der „Popkultur“ beschrieben werden, so ist damit das Feld der Popmusik mit all seinen Akteuren gemeint (Musiker, Veranstalter, Club-Betreiber, Labels, Agenturen, etc.), ohne die Offenheit der oben zitierten Definition aus dem Blick zu verlieren. Diese Auffassung des Fördergegenstandes speist sich aus der Historie der Popkulturförderung in Deutschland, die mit der Gründung von sog. Rockbüros dezidiert als Musikförderung ihren Anfang nahm.

Die Popkultur ist in ihrer Grundstruktur bestimmt durch oftmals kleine privatwirtschaftlich betriebene Labels, Studios, Clubs, u.a., die kulturell wertvolle Inhalte produzieren. Diese Betriebe sind wichtiger Bestandteil der Kultur- und Kreativwirtschaft und bilden gleichzeitig die Infrastruktur für künstlerische Betätigungen überhaupt. Eine Förderung dieser Betriebe muss ebenfalls Gegenstand der Popkulturförderung sein, wodurch sich eine Schnittstelle zur Wirtschaftsförderung ergibt.

2. ZIEL DER FÖRDERUNG

Mit einer hohen Dichte und Vielfalt an Bands, Musikern und DJs, Clubs und Konzertstätten und zahlreichen Pop-Medien und Dienstleistern zählt die Stadt Köln zu den Metropolen der Popkultur in Europa. Aufgabe der Popkulturförderung ist es, die Rahmenbedingungen für den Erhalt der Qualität und für die Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu schaffen: entstandene Strukturen müssen gestärkt und Impulse für neue Entwicklungen gegeben werden. Oberstes Ziel der Förderung ist es, die Pop-Marke Köln, den „Sound of Cologne“, aktiv zu kommunizieren und somit interessante Popakteure und viel Publikum nach Köln zu locken. Popkultur muss im öffentlichen Bewusstsein und in der Kulturpolitik einen angemessenen Stellenwert erhalten, darauf wirken die einzelnen Förderziele hin. Denn eine attraktive Popkultur ist ein maßgeblicher Grund, warum sich Menschen dafür entscheiden in Köln leben zu wollen. Popkultur ist Lebensgefühl und Standortfaktor zugleich. Zur erfolgreichen Umsetzung der Popkulturförderung in Köln – gerade auch im Vergleich mit anderen Pop-Standorten wie Berlin oder Hamburg – ist eine perspektivische Erhöhung des derzeitigen Förderetats anzustreben.¹

EINZELNE FÖRDERZIELE

Popkulturförderung als Förderung von Popmusik berücksichtigt, dass sich zeitgenössische Musikproduktion und -rezeption immer in einem größeren Kontext abspielt. Popkultur nimmt ästhetische Praxen unterschiedlichster kultureller Strömungen ebenso in sich auf wie Momente der Jugend- und Soziokultur oder kreativwirtschaftliche Aspekte. Eine wirkungsvolle Popkulturförderung für Köln trägt dieser Tatsache Rechnung und verfolgt die folgenden Förderziele:

- Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen (Spielstätten, Proberäume, Förderung des Pop-Nachwuchses, Workshops & Seminare für die Szene)
- Stärkung der künstlerischen Qualität (Förderung von innovativen Veranstaltungen, Reihen und Festivals, Produktionsförderung und Sonderprojekte)
- Stärkung des Pop-Standorts Köln (Kommunikations-, Marketing- und Netzwerkaktivitäten, Cologne Music Export)

Alle drei Einzelziele stehen nicht isoliert da; strategisch ist die Popkulturförderung infrastrukturell stärkend, vernetzend und thematisch verdichtend ausgerichtet, damit möglichst viele Akteure und ein möglichst großes Publikum von den Ergebnissen profitieren. Dies heißt, dass vor allem Projekte, Formate und Veranstaltungen unterstützt werden, die multiplizierend wirken und nachhaltige Wirkung für den Standort Köln und die Entwicklung der Szene erwarten lassen. Eine Einzelkünstlerförderung (zum Beispiel im Rahmen von Projekt- oder Produktionsförderung oder von Cologne Music Export) ist grundsätzlich wünschenswert, bleibt aber vor dem Hintergrund des aktuellen Budgets die Ausnahme².

¹ Für das Jahr 2014 lauten die Vergleichszahlen: Musicboard Berlin Fördermittel 1,5 Mio. € (Quelle: <http://www.kulturfoerderpunkt-berlin.de/foerderprogramme/berliner-kulturfoerderung/musicboard-berlin/>; Aufruf am 05.05.2015); Kulturbehörde Hamburg: ca. 1 Mio. € (Information der Kulturbehörde vom 05.05.2015)

² In der Verzahnung mit dem Landesprogramm popNRW und in Analogie zur Tourförderung durch die Initiative Musik kann in diesem Förderfeld mit geringem finanziellem Mehraufwand ein großer Effekt erzielt werden.

3. SITUATIONSANALYSE

Zu Beginn der Nuller Jahre steht Köln unter dem großen Druck der Abwanderung vieler Künstler, Labels und Medien nach Berlin: Mit der Messe plus Festival „PopKomm“ wandert 2004 das wichtigste Aushängeschild der Branche ab (seit 2011 eingestellt); die den Popdiskurs prägende Zeitschrift SPEX wechselt 2007, zuletzt wird der Labelriese EMI abgewickelt. Unabhängig von diesen Branchenentwicklungen speist sich die Popkultur in Köln in ihrer künstlerischen Dynamik aus dem Zusammenfließen großer historischer Entwicklungen, wie dem Studio für Elektronische Musik des WDR oder dem Wirken der Rock-Band CAN, und der Verarbeitung aktueller musikalischer Tendenzen, die mit einem eigenen Stempel versehen werden. Beispiel hierfür ist der sogenannte „Sound of Cologne“ – unter diesem Label sind verschiedenste Spielarten der elektronischen Musik subsumiert worden.³ Durch den Laden/Label/Vertrieb KOMPAKT hat die Kölner Musikszene in den Nuller Jahren ein weltweites Aushängeschild für elektronische Tanzmusik made in Cologne. In den letzten fünf Jahren fehlt eine solche identitätsstiftende Klammer, auch wenn sich in vielen Bereichen und Szenen weiterhin spannende Entwicklungen vollziehen (wie im HipHop oder Indie). Neben Stars aus Köln, wie zum Beispiel Wolfgang Niedecken, Patrice, Gonzales, Michael Mayer oder Gentleman, gibt es aktuell keinen Stil und keine Szene, die mit der Assoziation Köln international ausstrahlt.

Trotz dieser Rückschläge ist die Kölner Popkulturszene sehr vital und von hoher Anziehungskraft gerade für junge Menschen. Die Akteure reagieren in jüngster Zeit mit einer energetischen „Jetzt erst recht“-Haltung, so dass zahlreiche spannende Neuentwicklungen zu beobachten sind. Ein wichtiger Impuls ist die Gründung eines eigenen Verbands der Kölner Clubs und Veranstalter, Klubkomm e.V., der die Interessen der Veranstalterszene gegenüber Politik und Verwaltung vertritt. Des Weiteren sind positiv einige Neugründungen in der Kölner Clublandschaft zu beobachten, mit dem Club Bahnhof Ehrenfeld, dem Heinz Gaul, der Baustelle Kalk oder dem Roxy Club. Neue Labels und Bandprojekte entstehen. Der Zusammenhalt und die Kommunikation in der Szene haben sich verbessert; dies spiegelt sich in Veranstaltungen wie dem Cologne Club Award, der Cologne Music Week und der Kölner Klubnacht wider. Für große Beachtung, auch in den überregionalen Medien, sorgt das 2011 gegründete WEEK-END Fest, das als kuratiertes Festival für avancierte Popmusik ein echtes Highlight für Köln darstellt. Mit dem Festival und Kongress c/o pop ist seit 2004 für Köln eine zukunftsfähige Nachfolgeveranstaltung zur Popkomm in Köln etabliert, die bundesweit Beachtung findet und internationale Gäste nach Köln lockt. Der Popkultur Köln e.V. betreut mehrere Proberaumzentren und ist eine wichtige Anlaufstelle für Musikerinnen und Musiker in vielen Fragen rund ums Musikmachen.

Nicht zuletzt aufgrund der skizzierten Neugründungen ist Köln die wichtigste Konzertstadt in NRW. In einem guten Monat kann man gut und gerne 100 Konzerte mit internationalen Bands und DJs in den Kölner Clubs erleben. Im Live-Angebot spiegeln sich aktuelle Trends und Marktgeschmack wieder, flankiert von eingeführten Spartenangeboten und der ein oder anderen inhaltlichen Überraschung. Insgesamt gibt es jedoch zu wenig Freiraum für wirklich experimentelle und überraschende Bookings, es stehen zu wenig Brachen oder OFF-Orte für innovative Zwischennutzungen und experimentelles Nightlife zur Verfügung.

³1997 widmete der britische Journalist Rob Young der Kölner Szene der elektronischen Musik im Fachmagazin „The Wire“ einen Artikel, in dem er die Innovationskraft der Kölner Akteure im Spannungsfeld von Clubsound und Avantgarde (und jenseits der Popkomm) lobte und ihr eine gesamteuropäische Bedeutung zuwies. (Vgl.: The Wire. Adventures in Modern Music, Issue 164: 12, London 1997)

4. FÖRDERINSTRUMENTE UND FÖRDERSCHEWERPUNKTE

Ausgehend von der Situationsanalyse ist im Hinblick auf das Erreichen der drei Einzelziele die Anwendung der bestehenden Förderinstrumente mit den nachfolgenden Förderschwerpunkten sinnvoll. Die Popkulturförderung hat die Unterstützung der professionellen Akteure der Popkultur im Fokus. Nicht gefördert werden können Formate, die aufgrund ihres Inhaltes oder ihrer Größenordnung kommerziell tragfähig sind (z.B. reine Partys, große Musicals oder Stadionkonzerte). Ebenfalls nicht Gegenstand der Popkulturförderung sind die Kneipenkultur, die Straßenfeste und -musik und die Karnevalsmusik, auch wenn diese wichtige Elemente urbaner, populärer Kultur sind.

Die Wirkung der Förderung wird in regelmäßigen Abständen durch Beratungen mit einem Beirat Popkultur, sowie durch Gespräche mit der Szene, überprüft. Am Ende eines jeden Abschnitts zur Erläuterung der Förderschwerpunkte sind dem jeweiligen Schwerpunkt eines oder mehrere der einzelnen Förderziele zugeordnet. Das Hauptmerkmal des betreffenden Schwerpunkts wird zuerst genannt. Dem Kulturrat stehen zwei Instrumente der Popkulturförderung zur Verfügung: die Projektförderung und die Vergabe von Betriebskostenzuschüssen. Jede Förderung des Kulturrates – ob Projektförderung oder Betriebskostenzuschuss – wird in der Bewilligung durch Auflagen gestaltet. In den Auflagen wird ein überprüfbarer Verwendungszweck festgehalten. Dieser Verwendungszweck wird aus den Zielen dieses Förderkonzepts sowie dem speziellen Charakter des Projekts oder der Institution abgeleitet.

4.1. Projektförderung

Die jährliche Projektförderung dient zur Unterstützung eines konkret beantragten, in sich abgeschlossenen Vorhabens. Für Anträge zur Projektförderung gibt es zwei Förderfristen für Projekte im gesamten Folgejahr. Von den Fristen ausgenommen sind die Vorhaben in den Förderschwerpunkten „Förderung von Probe- und Produktionsräumen“, „Förderung von Clubs und Spielstätten“, „Produktionsförderungen und Sonderprojekte“ und „Cologne Music Export“. Erstere beide müssen bedarfsbezogen unterjährig beschieden werden; die Förderung von Vorhaben in den beiden weiteren Schwerpunktfeldern ist von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln abhängig. Das Instrument der Projektförderung kann auf verschiedenste Aktivitäten und Inhalte angewandt werden. Es wird unter folgenden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen umgesetzt:

4.1.1. Förderung für Veranstaltungen, Reihen und Festivals

Unter diesem Förderschwerpunkt werden Einzelveranstaltungen, Reihen und Festivals mit einem Projektkostenzuschuss gefördert. Entscheidende Kriterien sind eine hohe künstlerische Qualität und eine innovative Programmierung. Die Projekte müssen als in sich abgeschlossene Vorhaben erkennbar sein und einen thematischen Zusammenhang aufweisen. Begrüßt werden Vorhaben zu Genres oder Themen, die eine gewisse Bandbreite und Vertiefung abbilden oder neue Präsentationsformen umsetzen.

Förderziele: Stärkung der künstlerischen Qualität, Stärkung des Pop-Standorts Köln

4.1.2. Förderung des Pop-Nachwuchses

Das Kulturrat fördert Veranstaltungen, Reihen und Festivals, die dezidiert Nachwuchsbands mit in die Programmplanung einbeziehen. Mit „Nachwuchsband“ sind Musiker gemeint, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen aber bereits eigene Songs haben, auf eine eigene Veröffentlichung hinarbeiten und öffentlich vor Publikum auftreten. Entscheidend ist das Kriterium des künstlerischen Potenzials.

Förderziele: Stärkung der künstlerischen Qualität, Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen

4.1.3. Förderung von Kommunikations-, Marketing- und Netzwerkaktivitäten

Veranstaltungen und Maßnahmen, die die Bedeutung der Pop-Szene in die Stadtgesellschaft, in die Politik und in Richtung (auch überregionales) Publikum kommunizieren, werden in diesem Schwerpunkt gefördert. Förderfähig sind vernetzende Veranstaltungen und Projekte (wie zum Beispiel die Kölner Klubnacht), gemeinsame Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit der Popkultur-Szene (wie die Vinyl Map Cologne) oder zentrale Informationsangebote, wie Websites und Datenbanken im Internet (koelnkontakter.de oder morgengrau.net). Langfristig ist es das Ziel des Referats für Popkultur, die hier geförderten Maßnahmen in das stadtweite Marketing und touristische Kommunikationskonzept der Stadt Köln einzubinden.

Förderziel: Stärkung des Pop-Standorts Köln

4.1.4. Förderung von Workshops und Seminaren für die Szene

Förderfähig sind Seminare, Workshops, Vorträge und ähnliche Formate zu popkulturellen Themen und Fragestellungen, wenn sie vor allem den Charakter der Selbstertüchtigung („Von der Szene, für die Szene“) haben. Wichtig für ein gutes Fortbildungsprogramm ist die authentische Vermittlung von Wissen und Erfahrung aus der Szene heraus an junge Künstlerinnen und Künstler, also der aktive Wissenstransfer innerhalb der Popkultur selbst. Diese Angebote müssen von freien Anbietern gemacht werden und eine inhaltlich schlüssige Gesamtkonzeption erkennen lassen. Im Idealfall sind die Szeneseminare auf bestehende Angebote des Landesmusikrats NRW e.V. oder der Regionalgruppe NRW des VUT - Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen abgestimmt und ergänzen diese sinnvoll. Die Qualifizierungsangebote und Vorträge sind nur dann förderfähig, wenn sie öffentlich stattfinden; Seminare von Hochschulen, Universitäten oder privaten Akademien werden in der Regel nicht gefördert.

Förderziel: Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen

4.1.5. Förderung von Probe- und Produktionsräumen

Die Stadt Köln unterstützt die Herrichtung, den Ausbau und die Ertüchtigung von Proberäumen für Musiker und Bands. Gefördert werden zum Beispiel Schallschutz- oder Brandschutzmaßnahmen. Der Betreiber der Räume muss gegenüber der Stadt Köln garantieren, dass die Räumlichkeiten für mindestens weitere fünf Jahre nach der Fördermaßnahme als Proberäume genutzt werden und die Mieten für die Musiker die entsprechenden Ansätze des jeweils geltenden Mietspiegels nicht übersteigen. Die Stadt Köln verfolgt mit der Proberaumförderung auch den Anspruch der Steigerung der künstlerischen Qualität, weshalb mehrheitlich Bands mit professionellem Anspruch in den Proberäumen untergebracht werden sollen.

Anträge können im Bedarfsfall ohne Frist an das Referat Popkultur gestellt werden; eine vorherige Beratung durch das Kulturamt ist unbedingt erforderlich.

Förderziele: Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen, Stärkung des Pop-Standorts Köln

4.1.6 Förderung von Clubs und Spielstätten

Die Kölner Live-Clubs als die Spielstätten der Popkultur werden bei nötigen technischen Erneuerungen oder Anpassungen und Umsetzungen von gesetzlichen Vorgaben gefördert. Eine gute technische Ausstattung, die einen Mindeststandard abdeckt, garantiert eine reibungslose Fortsetzung oder eine Erweiterung der inhaltlichen Programmarbeit der Spielstätten. Die Live-Clubs sind die Orte der Popkultur, an denen sich die künstlerische Qualität der Popkultur in Köln erst entwickeln kann. Eine funktionierende Infrastruktur garantiert zudem, dass auch weiterhin hochkarätige internationale Gastspiele in Köln stattfinden.

Anträge können im Bedarfsfall ohne Frist an das Referat Popkultur gestellt werden; eine vorherige

Beratung durch das Kulturamt ist unbedingt erforderlich.

Förderziele: Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen, Stärkung des Pop-Standorts Köln

4.1.7. Förderung von Produktionen und Sonderprojekten

In diesem Förderschwerpunkt werden innovative Projekte der Popkultur gefördert. Hierbei kann es sich um eine Veröffentlichung, eine neuartige Zusammenarbeit (zum Beispiel von einer Popband und einem Streichquartett), ein Kooperationsvorhaben mit einem Festival oder um die Umsetzung einer besonderen Konzeptidee (Stichwort „künstlerische Forschung“) handeln. Diese Fördermöglichkeit richtet sich vor allem an Künstler, Labels und Studios und weniger an Veranstalter oder Clubbetreiber⁴.

Aktuell kann nur eine punktuelle Förderung im Einzelfall durch das Referat Popkultur erfolgen. Um diesen Förderschwerpunkt zielführend umsetzen zu können sind folgende Schritte nötig:

- Ausschreibung der Förderung zwei Mal pro Jahr
- Vergabe der Mittel durch das Kulturamt nach Votierung durch den Beirat Popkultur und nach Beschluss durch den Ausschuss Kunst und Kultur.

Die Umsetzung der Ausschreibung hängt entscheidend von den jeweiligen verfügbaren Haushaltsmitteln ab. Sinnvoll wäre ein Jahresetat von 50.000 € für diesen Förderschwerpunkt.

Förderziele: Stärkung der künstlerischen Qualität, Stärkung des Pop-Standorts Köln

4.1.8. Cologne Music Export

Als kulturpolitisches Instrument wird die Förderung von Gastspielen im Ausland oftmals auf nationaler Ebene umgesetzt. Vorbildfunktionen haben hier Länder wie Norwegen oder die Schweiz mit ihren Förderprogrammen, aber auch in Deutschland gibt es seit 2009 mit der Kurztourförderung der Initiative Musik ein effektives Instrument zur Unterstützung von Auslandsgastspielen für Popmusiker. Dennoch ist es sinnvoll, eine Förderung von Auslandsgastspielen auch aus kommunaler Perspektive zu verfolgen. Diese ist dann nötig, wenn spezifische Wirkungen für die Kölner Szene zu erwarten sind (etwa die Erschließung neuer Märkte für Kölner Künstler) oder ein besonderer inhaltlicher Zuschnitt auf die Stadt Köln gegeben ist. Für diese Fälle ist der Förderschwerpunkt Cologne Music Export gedacht, welcher Künstlern und Akteuren der Popkultur, gebunden an spezielle Projekte oder repräsentative Auftritte und Präsentationen, Unterstützung für ihre Vorhaben bietet. Die Förderung dient vor allem (aber nicht nur) zur Deckung der logistischen Kosten, wie Visumkosten oder Reisekosten bei Auslandsgastspielen oder Teilnahmen auf Messen und Kongressen. Wichtiges Kriterium ist, dass für die geplante Auslandsreise eine Einladung eines auswärtigen Veranstalters vorliegt. Bevorzugt behandelt werden internationale Aktivitäten, die im Zusammenhang mit Festivalauftritten oder renommierten Fachveranstaltungen stattfinden, so dass mit einer maximalen Öffentlichkeitswirkung für die Kölner Akteure zu rechnen ist.

Aktuell kann nur eine punktuelle Förderung im Einzelfall durch das Referat Popkultur erfolgen. Um diesen Förderschwerpunkt zielführend umsetzen zu können sind folgende Schritte nötig:

- Aufstockung der Fördermittel im Referat Popkultur laut Empfehlung des Kulturentwicklungsplans 2009, Punkt 7.1.4.
- Ausschreibung der Förderung zwei Mal pro Jahr
- Vergabe der Mittel durch das Kulturamt nach Votierung durch den Beirat Popkultur.

Förderziele: Stärkung des Pop-Standorts Köln, Stärkung der künstlerischen Qualität, Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen

⁴ Hamburg praktiziert eine Labelförderung für örtliche Musiklabels im Bereich Produktion und Promotion mit Beträgen von bis zu 10.000 € (Quelle: <http://www.hamburg.de/labelfoerderung/>, Aufruf vom 27.11.2014.

4.2. Vergabe von Betriebskostenzuschüssen

Aufgrund der Verfasstheit und den geltenden Ansprüchen in der Popkultur hat eine flexible Förderung, die unterschiedliche Bedarfslagen erfasst und schnell auf aktuelles Geschehen reagieren kann, Priorität bei der Erreichung der Förderziele. Dies wird am sinnvollsten durch eine Förderstrategie erfasst, die die oben geschilderten Schwerpunktsetzungen der Projektförderung bedarfsgerecht umsetzt. Dennoch macht es auch im Bereich der Popkultur Sinn, punktuell und bezogen auf langfristige Zielsetzungen, in Einzelfällen mehrjährige Betriebskostenzuschüsse zu vergeben, um Einrichtungen und Initiativen in ihrem Bestand zu sichern und ihre Entwicklung perspektivisch zu ermöglichen. Die Vergabe von Betriebskostenzuschüssen wird u.a. mit dem Schwerpunkt der Spitzenförderung umgesetzt. Aktuell werden im Bereich der Betriebskostenzuschüsse zwei Förderungen vergeben⁵. Neue Förderungen können nach Votierung durch den Beirat Popkultur mit Beschluss durch den Rat der Stadt Köln vergeben werden. Dies hängt entscheidend von den jeweils verfügbaren Haushaltsmitteln ab.

4.2.1. Spitzenförderung

Im Schwerpunkt der Spitzenförderung soll herausragenden, überregional bedeutenden Akteuren mehr Planungssicherheit und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung gegeben werden. Diese Förderung richtet sich an Festivals von bundesweiter Bedeutung mit internationaler Vernetzung und relevanter programmatischer Ausrichtung. Mit zusätzlichen Mitteln könnten hier weitere Festivals mit internationaler Perspektive und langfristiger Programmierung gefördert werden.

Förderziele: Stärkung des Pop-Standorts Köln, Stärkung der künstlerischen Qualität

4.3. Weitere Aktivitäten und Ausblick

Neben der Stärkung der bestehenden Strukturen und der Förderung von Veranstaltungen muss eine wirkungsvolle Popkulturförderung auch die Entwicklung neuer Ausdrucksformen der Popkultur ermöglichen. Popkulturelle Phänomene entstehen oft sehr schnell und aus aktuellen sozio-politischen Entwicklungen heraus; oftmals besteht hier auch eine enge Wechselwirkung. Dieses kreative Potenzial kann nicht allein mit klassischer Projektförderung gestärkt werden, sondern muss vor allem kommunikativ und moderierend begleitet werden. Für diese Entwicklungen braucht es vor allen Dingen Freiraum und die Möglichkeit zur Zwischen- und Umnutzung von Brachen und leerstehenden Gebäuden. Hier wäre es wichtig, wenn die Ergebnisse eines städtischen Zwischennutzungskonzepts auch den Akteuren der Popkultur zugänglich gemacht würden.

Neben der Vergabe von Fördermitteln ist das Referat für Popkultur auch beratend tätig und informiert die Akteure der Popkultur zum Beispiel über weitere Fördermöglichkeiten, ist bei der Suche nach Proberäumen behilflich oder gibt Impulse zur Vernetzung von Akteuren. Geförderte Projekte können bei der Öffentlichkeitsarbeit beraten werden. Ferner ist bei geförderten Projekten die Ausleihe von Basistechnik für Veranstaltungen zu günstigen Konditionen über den städtischen Technikpool möglich.

Das Referat für Popkultur tritt in der Regel nicht selbst als Veranstalter auf, kann aber als Initiator Kooperationen eingehen, Dritte beauftragen oder als Impulsgeber Veranstaltungsformate anregen.

Entsprechend der Zielsetzung, der Popkultur zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen, werden die Akteure der Popkultur bei der Umsetzung ihrer Projekte durch die Verwaltung unterstützt. Zur Verstärkung dieser Beratungstätigkeit müssen ämterübergreifende Abstimmungen bei Genehmigungsverfahren für Projekte der Popkultur erarbeitet werden.

⁵ Vgl.: Stadt Köln (Hg.): Eine Allianz für die Kultur. Kölner Kulturbericht 2014, Köln 2014, S. 52

Zur stärkeren Sichtbarkeit dessen, was die Popkultur für Köln leistet, wäre ein Pop-Preis wünschenswert, der herausragende Leistungen von Kölnern auf diesem Gebiet würdigt. Die Vergabe eines solchen Preises kann nicht aus dem laufenden Budget erfolgen, sondern müsste mit zusätzlichen Mitteln oder mit Hilfe eines Sponsors umgesetzt werden.

5. VERGABESTRUKTUREN

Die Fördermittel werden durch die Stadt Köln vergeben, die Umsetzung der Förderinstrumente erfolgt durch das Kulturamt. Das Referat für Popkultur steht im ständigen Dialog mit der Popkultur-Szene und wird bei der strategischen Ausrichtung der Förderung, der kurz- und mittelfristigen Festlegung von Förderschwerpunkten, der konzeptionellen und inhaltlichen Entwicklung und Festlegung langfristiger Ziele und der Weiterentwicklung von Förderinstrumenten und –maßnahmen durch einen Beirat Popkultur beraten und unterstützt. Dieser Beirat votiert zudem über die Vergabe von Fördermitteln, die im Zuge von öffentlichen Ausschreibungen vergeben werden (siehe Punkt 4.1.7 und 4.1.8) oder mehrjährig angelegt sind (4.2 ff.).

Der Beirat für Popkultur besteht aus fünf Mitgliedern; zwei werden von der Verwaltung und zwei von der Popkulturszene vorgeschlagen. Die Kulturdezernentin ist geborenes Mitglied des Beirats. Die Dauer der Mitgliedschaft beträgt fünf Jahre, eine Geschäftsordnung regelt die Arbeitsweise des Gremiums. Die Mitgliedschaft im Beirat für Popkultur wird vom Ausschuss für Kunst und Kultur beschlossen. Die Voten des Beirats werden dem Ausschuss vorgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt.



Die Oberbürgermeisterin
Kulturamt
Richartzstraße 2-4
50667 Köln